Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 40 — Halver, Sonnabend, 16. Februar 1952 — 1952

56mal schlug die Glocke von Big Ben

König Georg VI. beigesetzt

Monarchen, Fürsten und Staatsmänner im Trauergefolge

ha. London, 15. Februar

Punkt 9,34 Uhr am nebeligen Freitagmorgen schlug im Turm von Westminster ein königlicher Beamter den Hammer zum ersten Mal auf die große Glocke des Big Ben, und aus der Ferne rollte der Donner der ersten Geschützsalven im Hyde-Park zum Zeichen dafür, daß sich der große Trauerzug von der Westminster Hall in Richtung auf den Paddington-Bahnhof in Bewegung setzte. Mitglieder der königlichen Garde hatten den schweren Sarg aus Eichenholz, bedeckt mit der Königsstandarte, auf die Lafette gehoben, die von 144 Matrosen an weißen Seilen gezogen wurde. In scharlachroter Uniform schritt der Hofmarschall und erste Herzog von England, Herzog von Norfolk, dem Trauerzuge voraus. Hinter dem Sarge fuhr der Staatswagen, in dem tief verschleiert Königin Elisabeth, die Königin-Mutter, Prinzessin Margret und die Schwester des Königs Platz genommen hatten. Hinter ihm schritten die Herzoge von Kent, von Windsor, von Gloucester und von Edinburgh, denen die vier ehemaligen Adjutanten König Georgs folgten.

An der Spitze des Trauergefolges ausländischer Diplomaten gingen Präsident Auriol von Frankreich, König Frederik von Dänemark, König Paul von Griechenland, König Gustav von Schweden, der König von Irak, die Kronprinzen von Jordanien und Aethiopien, Prinz Albert von Belgien, Prinzgemahl Bernhard von Holland, die Prinzen von Luxemburg, von Dänemark, von Irak, von Kamoodscha und Thailand sowie Prinz Ali Reza von Persien. In einer Reihe von Wagen hatten die Königinnen, Fürstinnen und Prinzessinnen Platz genommen. Im erste Wagen saß der alte König Haakon von Norwegen.

Als der Zug am Marlborough-House vorbeizog, erhob sich die Queen Mary, die wegen ihres hohen Alters von 85 Jahren an den Trauerfeierlichkeiten nicht teilnahm, und winkte ihrem Sohn einen letzten Gruß zu. Jeweils einmal in der Minute schlug die große Glocke von Big Ben an, 56mal, weil der König 56 Jahre alt geworden ist. Jede Minute rollten die Ehrensalven der Geschütze im Hyde-Park. Diszipliniert beobachtete die spalierstehende Menge den Trauerzug. Nur die schweren Schritte der Marinekadetten und das Knirschen der Lafettenräder war zu hören.

Um 12.17 Uhr erreichte der Trauerzug den Paddington-Bahnhof, an dem ein großer Kranz von roten Mohnblumen mit der Aufschrift „Der Pfad der Pflicht war Weg des Ruhmes" hing. Im weiten Kreis standen die begleitenden Regimenter. Schottische Dudelsackpfeifer pfiffen das Signal „Der Admiral legt an". Die Trommeln rührten, als der Sarg zu dem Eisenbahnwaggon über einen großen roten Teppich getragen wurde, bis wieder die Dudelsackpfeifer das Signal „Der Admiral geht an Bord" bliesen. Die königliche Familie bestieg den Salonwagen, und in dem mit schwarzen und violetten Tüchern ausgeschlagenen Bahnhof präsentierten die Ehrengarden das Gewehr, als unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches der Salonzug um 13.35 langsam nach Windsor abfuhr.

Ueber die Stadt Windsor

rollten 56 Geschützsalven, als sich der Trauerzug in der gleichen Reihenfolge wie in London in Richtung auf das zinnenbewehrte Gebäude Windsor in Bewegung setzte. Im Augenblick, als der Salonzug das Stadtgebiet von Windsor erreichte, sank auf dem runden Turm des Schlosses der Union Jack und die große Königsstandarte stieg empor. Vor der in ein Meer von Blumen getauchten Georgskapelle erwarteten die Erzbischöfe von Canterbury und York, umgeben von hohen geistlichen Würdenträgern, den Monarchen. Der Sarg, auf dem Krone, Apfel und Zepter lagen, wurde in die Mitte des hohen Chores getragen, wo er auf einem schlichten Katafalk ruhte. Königin Elisabeth verweilte bewegungslos, als die Erzbischöfe ihre Gebete sprachen. Die farbenprächtigen Uniformen der ausländischen Monarchen, der Diplomaten, der Militärs, der in rote Windsortracht gekleideten Hofchargen, der Herolde und der Leibgarden des Monarchen brachten ein Leuchten von Gold und Silber in das dominierende Schwarz. Nur wenige Blumen schmückten den Sarg, die Kränze der königlichen Familie.

Zum Abschluß der kirchlichen Feier spendete der Erzbischof von Canterbury den Segen. Königin Elisabeth bedeckte mit der königlichen Gardeflagge den Sarg, der langsam durch eine Falltür in die Krypte versank. Als die Feier mit dem Trauermarsch von Mendelssohn ausklang, verließ die Königin-Mutter nach einem letzten Blick zur Gruft hin zuerst die Kapelle. Ihr folgten die Königin und die anderen Mitglieder des königlichen Hauses und die ausländischen Monarchen.

Nach der Beisetzung bewunderten die Trauergäste die überaus kostbaren Kränze aus aller Welt, die in den Kreuzgängen der Kapelle lagen, darunter auch der Kranz, den Bundeskanzler Dr. Adenauer im Auftrage des Bundespräsidenten niedergelegt hatte.

Zwei Gedenkminuten im Empire

Im gesamten Empire, ganz gleich ob in Sidney in Australien oder in Kapstadt in Südafrika, Montreal in Kanada oder in London, erschollen am Freitagnachmittag um 14 Uhr Kanonenschüsse, die den Beginn eines zweiminütigen Schweigens zum Gedenken an den verstorbenen König Georg ankündigten. Die Menschen in den Straßen standen still. Telefongespräche wurden unterbrochen, der Rundfunk sendete nicht mehr, alle Omnibusse hielten. Die Menschen in den Straßen nahmen den Hut ab. Kanonenschüsse oder auch Luftschutzsirenen kündigten das Ende der zwei Gedenkminuten an.

In allen Orten des Empire fanden Gedenkgottesdienste und Trauerfeiern statt. An einem Gottesdienst in der englischen Kirche in Köln nahmen auch Bundespräsident Prof. Heuß und Mitglieder des Bundeskabinettes teil. In Kairo vereinte ein Gedenkgottesdienst Briten und Aegypter zu Gedenkfeiern. In Indien nahmen in überraschend großer Zahl die Inder teil.

Weltmeister im Zweierbob

Goldene für Ostler-Nieberl

dt. Oslo 15. Februar

Nach der offiziellen Eröffnung der Winterspiele in Oslo durch Prinzessin Ragnhild am Freitagvormittag brachten die am Mittag fortgesetzten Zweier-Bob-Rennen mit dem Siege von Ostler/Nieberl den Deutschen die erste Goldmedaille und erneut die Weltmeisterschaft im Zweier-Bob. Die Silbermedaille holten sich die Amerikaner und die bronzene die Schweiz. Mit den beiden Deutschen freuten sich auch Tausende von Zuschauern, die die beiden Bayern in ihren roten Pullovern bereits in ihr Herz geschlossen haben und durch ihren Beifall erneut bewiesen, daß die Deutschen in Oslo keinen Ressentiments mehr ausgesetzt sind.

Auf diese Goldene Medaille und die „Bronzene" unserer Garmischer Mirl Buchner sind wir stolz, glücklicher aber dürfen wir noch sein über einen anderen Sieg, den wir in Oslo zu gewinnen im Begriff sind: den Sieg der sportlichen Freundschaft. Der Empfang der deutschen Mannschaft bei der Eröffnungsfeier im Bislett-Stadion war ein wirklich gutes Zeichen dafür, daß die unterbrochene Freundschaft mit den Sportlern aller Welt aufs neue besiegelt wird.

Daß Deutschland wieder in die Sportgemeinschaft aufgenommen worden ist, zeigt sich auch darin, daß nunmehr mit Norwegen der Sportverkehr wieder aufgenommen wird, und daß bereits bei der Ski-Flugwoche in Oberstdorf norwegische Teilnehmer begrüßt werden können.

Beim Riesenslalom-Lauf der Herren in Norefjell konnten unsere Vertreter, wie erwartet, gegenüber der norwegischen, österreichischen und der italienischen Konkurrenz kein entscheidendes Wort mitreden. Die große Hoffnung der Norweger, Stein Eriksen, holte sich die Goldmedaille, während die beiden folgenden Plätze von den Oestereichern belegt wurden. Erst an 18. Stelle konnte sich der Deutsche Schwaiger placieren.

Im Eishockey traf Deutschland gleich im ersten Spiel auf den Favoriten Kanada. Wenn der deutschen Mannschaft ohnehin keine Chance eingeräumt werden konnte, so kommt die 15:1-Niederlage doch überraschend.



Das „goldene" Paar: Ostler - Nieberl

Wyschinski siegte in Paris / Von Karl A. F. Günther

Während dies geschrieben wird, ist in der französischen Nationalversammlung die Entscheidung über die Europa-Armee und die deutsche Beteiligung daran noch nicht gefallen. Es ist möglich, daß das Minderheitskabinett Faure-Schuman gestürzt wird, wenn sich die Sozialisten nicht der Stimme enthalten. Ueberhaupt: wenn die Tendenz, die in der dreitägigen Debatte die Stimmung der französischen Abgeordneten kennzeichnete, auch in den Beschlüssen der Nationalversammlung manifestiert werden sollte, so wäre das Kabinett Faure ebenso wie die Europa-Armee erledigt. Aber wahrscheinlich ist in den letzten Stunden noch soviel kompromisselt worden, daß sich das Parlament auf einen Entschließungsentwurf der Regierung einigt und ihm eine Vielzahl von Vorbehalten anhängt. So wäre gegenwärtig wenigstens das Dekorum des Quai d'Orsay (und damit die Lissaboner Konferenz) gerettet.

Was die französische Nationalversammlung am Sonnabend beschließt, ist für uns Deutsche auch nicht so wichtig wie die Erfahrungen, die wir bei der Debatte machen mußten. Wenn jemals ein Dolchstoß gegen Europa gerichtet wurde, dann hier in Frankreichs Hohem Hause. Ist es tatsächlich erst ein paar Wochen her, daß in der Bundesrepublik wie in Frankreich die Schumanplan-Abkommen von den Volksvertretern gebilligt wurden? Ist damals nicht von der Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen und politischen Aufgaben und Ziele gesprochen worden? Der Geist, der Frankreichs Parlament in diesen Tagen beherrscht hat, war der Geist der Verneinung. Kann man nach dieser Debatte den jungen Deutschen noch zumuten, die Uniform der Europa-Armee anzuziehen? Diese Fragestellung allein bedeutet schon die Verneinung, denn soviel Mißtrauen in konzentrierter Form ist uns seit langem nicht mehr entgegengeschleudert worden.

Frankreichs erste Vokabel seit 1918 heißt Sicherheit. Poincaré hat sie geprägt und in seiner Auswirkung zu jenem Versailles geführt, das neue politische und schließlich kriegerische Verwicklungen brachte. Sicherheit! rufen alle Franzosen auch heute wieder, obwohl die europäische Konzeption sie einen anderen Weg gelehrt haben müßte. In der Tat haben es die Europa-Anhänger in Frankreich schwerer als bei uns. Der Franzose liebt Ruhe, und da Ruhe unlöslich mit Sicherheit verbunden ist, schaut er noch immer besorgt über den Rhein. Was den Franzosen mit Europa verbindet, ist lediglich die gemeinsame Furcht. Sie ist jedoch eine sehr negative Basis sowohl für einen europäischen Neubau als auch für eine gemeinsame Verteidigung. Wenn sich Frankreich heute, auch unter Vorbehalten, für eine europäische Verteidigung mit Deutschland entscheidet, so nur unter der Furcht, daß der sowjetische Machtbereich sich eines Tages bis an den Rhein, ja bis an die Maas ausdehnen könnte. Aber das Ziel Europas kann weder sein, lediglich die Einzelinteressen zu addieren, noch einen amerikanischen Brückenkopf oder eine westeuropäische Randverteidigungsstellung zu bilden. Wenn es wirklich zu einer Lösung der Spannungen zwischen Ost und West kommen soll, so muß sich das vereinigte Europa als eine durch a

Brecht - der Bombenleger von Karlsruhe?

Er hatte die Kakaobüchse und auch den Sprengstoff

gl. Karlsruhe, 15. Februar

Die Ermittlungen wegen des Anschlages auf das Bundesverfassungsgericht haben zur Verhaftung des 25 Jahre alten, in Karlsruhe wohnhaften Zeitungsverkäufers Reinhold Brecht geführt. Seit Jahren hat Brecht Experimente mit Chemikalien durchgeführt und hat auch den verwendeten Sprengstoff in Besitz gehabt. Ein Zeuge hat bekundet, daß er vor kurzer Zeit im Besitz des Brecht eine amerikanische Kakaobüchse gesehen hat, die derjenigen entspricht, die in der Hofeinfahrt des Bundesverfassungsgerichts gefunden wurde. Auch die bekanntgegebene Personalbeschreibung paßt auf Brecht. Ebenfalls ist er der Verfasser eines Schmachschreibens, das am Tage nach dem versuchten Anschlag beim Bundesverfassungsgericht eingegangen ist.

Brecht der übrigens wiederholt vorbestraft ist, hat bislang die Tat energisch abgestritten. Es sind deshalb noch eingehende Ermittlungen erforderlich.

Attentat auf dem Friedhof

dmt. Teheran, 16. Februar

Auf einem Friedhof der persischen Hauptstadt wurde am Freitag der frühere Ministerpräsident und jetzige Generalsekretär der persischen Erdölkommission, Fatemi, am Grabe eines Freundes durch einen Pistolenschuß schwer verletzt. Die Kugel drang in den Leib und machte eine sofortige Operation im Krankenhaus erforderlich, die der in dem Krankenhaus als Chirurg tätige Sohn des Ministerpräsidenten Mossadeq vornahm. Der erst 16jährige Attentäter, der ein Mitglied der nationalistischen Organisation „Gläubige des Islams" ist, wurde verhaftet.

Die Organisation hatte sich in der letzten Zeit ruhig verhalten, nachdem ihr im vergangenen Jahre General Razmara zum Opfer gefallen war. Sie besteht seit etwa 8 Jahren und hat, da in ihr auch viele religiöse Fanatiker sind, in Persien großen Einfluß.

Freiheit mit Zensur

Oesterreich ist bekanntlich ein befreites Land. Und außerdem ist Wien der, von gewissen Kreisen gern als Musterbeispiel angeführte, einzige Platz in der ganzen Welt, an dem sich heute noch eine Zusammenarbeit zwischen den vier sogenannten Siegermächten einigermaßen reibungslos vollzieht, das heißt mit gemeinsamen Patrouillenfahrten und so weiter.

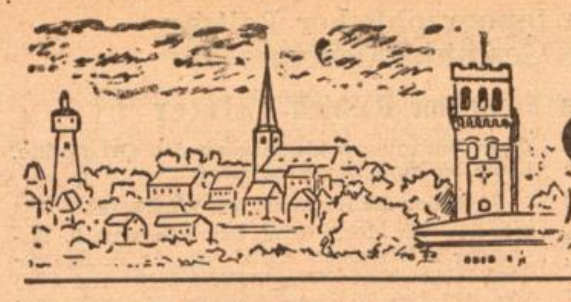
Nun haben allerdings die Oesterreicher über die ihnen so gnädig geschenkte Freiheit ihre eigenen Gedanken, die sie freilich als kluge Menschen möglichst nicht laut aussprechen. Von Zeit zu Zeit sorgen aber die eigentlichen Machthaber in Oesterreich selber dafür, daß vor aller Welt offenbar wird, wie hier ein ganzes Volk genasführt und noch heute in einer Abhängigkeit gehalten wird, die mit Freiheit wirklich nicht allzuviel zu tun hat.

Da gab es unlängst im Alliierten Rat in Oesterreich eine stundenlange Debatte über ein neues Schulbuch, das in den österreichischen Schulen eingeführt werden soll, und das nun im siebenten Jahr nach der „Befreiung" dem Rat der Siegermächte zur Zensur vorgelegt werden mußte. Dabei wurden verschiedene Stellen in diesem Buche beanstandet, und zwar von dem „sowjetischen Element", wie man sich in Oesterreich schamhaft ausdrückt.

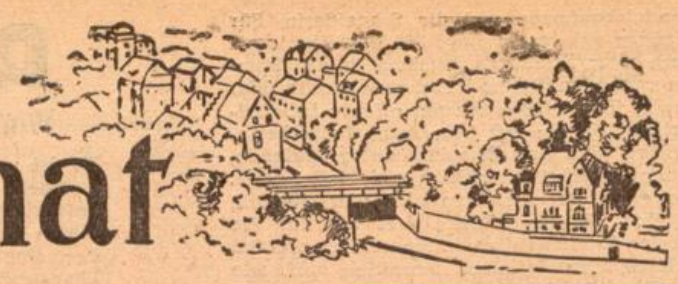
So heißt es in dem neuen Schulbuch in einer Darstellung des ersten Weltkrieges: „Diese Siege führten dazu, daß das deutsche Volk Hindenburg und Ludendorff vertraute." Dafür soll nach dem Wunsche des „sowjetischen Elementes" eingesetzt werden: „. . . das Vertrauen der deutschen Bourgeoisie, der Junker und des Kaisers."

Die Bezeichnung „Plan-Wirtschaft" für das nationalistische Wirtschaftssystem wurde beanstandet, da nur ein sozialistisches Wirtschaftssystem als Plan-Wirtschaft bezeichnet werden könne. Ein Hinweis darauf, daß die Kommunisten die Weltrevolution anstreben, und daß für „die Gründung des neuen Sowjetstaates ein hoher Preis an Freiheit und Menschenleben bezahlt" wurde, muß aus dem Lehrbuch verschwinden. Dafür aber verlangt das gleiche „Element" eine Einschaltung, wonach „Papst Pius XII. den Faschismus voll unterstützt."

Sollten alle diese Aenderungen nicht vorgenommen werden, so würde die Verbreitung dieses Lehrbuches, wie der sowjetische Hochkommissar erklärte, in der ihm unterstehenden Zone Oesterreichs verboten werden. Wie gesagt: Oesterreich ist ein befreites Land . . .



Seite der Heimat



Halver, den 16. Februar 1952

Sonntagsgedanken

Wo ist die besinnliche Stille?
Wo jenes verschwiegene Land,
in dem alle Unrast des Herzens
in heiligem Schweigen gebannt?
Ihr tragt ja alle ein Sehnen
im tiefsten Innern in Euch,
nach einer Stätte des Friedens
da Freude und Ruhe zugleich.
Das Sehnen nach Reinem und Gutem
es schlummert wohl unbewußt,
in der von der Unrast des Lebens
zerquälten menschlichen Brust.
Das ist ein selig Gewißsein,
ein heiliges Frohgefühl,
Sehnsucht wird still. Wir erreichen
von allem gelöst, unser Ziel!

E. Cr.-Cr.

Halver

Konzert blinder Künstler

Auf der Karlshöhe findet am kommenden Dienstag ein Solistenkonzert blinder Künstler statt. Es wirken mit: Wilhelm Sezarrek (Tenor) und Friedrich Oeckinghaus (Klavier).

Lehrabschlußprüfung bestanden

Vor dem Prüfungsausschuß der Südwestfälischen Gemeindeverwaltung und Sparkassenschule in Hagen bestanden von der Amtssparkasse Halver ihre Lehrabschlußprüfung Brunhilde Jüngermann und Christel Steller mit gutem Erfolg. Wir gratulieren!

Im Silberkranz

Am kommenden Montag können Abteilungsleiter Heinr. Adolf Luckhardt und Frau Albertina geb. Berker, von-Vincke-Straße 37, ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Die Heimatzeitung wünscht dem Jubelpaare ein weiteres frohes Wandern auf dem gemeinsamen Lebenswege.

Ehre dem Alter

Bauer Carl Hefendehl, Becke, kann am kommenden Dienstag sein 85. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung wünscht dem Hochbetagten weiterhin einen frohen und gesegneten Lebensabend.

Schmidthausen

Im Silberkranz der Myrte

Baumschulenbesitzer Ernst Küch und Frau Erna geb. Crummenerl, zu Schmidthausen, begehen am kommenden Montag den Tag ihrer Silberhochzeit. In den Kreis der Gratulanten tritt auch die Heimatzeitung mit ihren besten Wünschen.

Oeckinghausen/Carthausen

Der Schnee war schuld daran . . .

Hatte sich vorgestern ein schwerer Lastwagen der Firma Th. aus Halver im linksseitigen Straßengraben in der Nähe der Steinbach verirrt, so war gestern abend am Bruch ein Transportauto von der Fahrbahn in den rechten Straßengraben gerutscht. In beiden Fällen kamen Personen nicht zu Schaden. Es gelang aber nur nach langer, angespanntester Mühe, die Wagen wieder auf die rechte Bahn zu bringen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Wir gratulieren!

Ihren 83. Geburtstag kann am morgigen Sonntag bei bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden Frau Johanne Berghaus, Heerstraße, begehen. Auch die Heimatzeitung wünscht zu diesem Tage alles Gute und Schöne!

Die Türen stehen nicht still

Hochbetrieb in der Berufsberatung des Arbeitsamtes

1500 Mädchen und 1600 Jungen müssen untergebracht werden - 5 Fachkräfte beraten, werben und vermitteln

Im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid werden zu Ostern rund 1500 Mädchen und 1600 Jungen aus der Schule entlassen. Diese große Zahl junger Menschen entsprechend ihrer Eignung in Arbeits- und Lehrstellen zu vermitteln, ist die verantwortungsreiche Aufgabe der drei Berufsberater und der zwei Berufsberaterinnen des Arbeitsamtes in Lüdenscheid.

Nach der Berufsaufklärung in den Schulen läuft die Berufsberatung für die Ostern zur Entlassung Kommenden bereits seit September vorigen Jahres, daneben seit einiger Zeit die Lehrstellenwerbung und seit Anfang des Jahres auch die Stellenvermittlung. 50 Prozent aller Mädchen und Jungen haben inzwischen eine Stelle bekommen. Die Hauptvermittlungsarbeit, die sich bis in den April hineinzieht, hat gerade begonnen. Die Eltern, deren Kinder zur Zeit noch keine Lehr- oder Arbeitsstelle haben, brauchen sich also keine Sorgen zu machen. Es ist noch früh genug, und die Zahl der Stellenangebote ist höher als die der in Frage kommenden Jugendlichen.

In der Berufsberatung des Arbeitsamtes herrscht darum in diesen Tagen Hochbetrieb. Die Türen der Beratungszimmer stehen den ganzen Tag nicht still. Gerade während unseres Besuches tritt ein kleiner blonder und aufgeweckter Junge ein, der sich nach wiederholter Rücksprache mit dem Berufsberater entschlossen hatte,



Ulrich H. erklärt dem Berufsberater enttäuscht: „Herr Schürmann, der Chef hat mir bei meinem Besuch erklärt, daß er sich noch nicht entschließen könne, mich einzustellen."

Kalkulator zu werden. Es entspann sich nun zwischen den beiden folgendes Gespräch:

„Herr . . ., der Chef hat mir bei meinem Besuch erklärt, daß er sich noch nicht entschließen könne, mich einzustellen, weil ihm die früher eingestellten Jungen nach Beendigung der Lehrzeit wieder laufen gegangen seien."

„Ja, da ist guter Rat teuer. Du möchtest aber unter allen Umständen so ein halber Hennecke-Kommissar werden?"

Lächelnd: „Nein, das möchte ich nicht. Das hieße ja, unmenschliche Forderungen stellen und nach russischem Vorbild handeln. So habe ich mir meine berufliche Tätigkeit nicht vorgestellt."

„Du mußt also zunächst Werkzeugmacher werden und dann noch eine kaufmännische Grundausbildung erhalten. Was sagen denn Vater und Mutter zu deinem Vorhaben?"

„Nichts, die lassen mir freie Wahl."

„Soll ich nicht doch mal mit deiner Mutter sprechen?"

„Das hat keinen Zweck, ich muß vor allem Freude daran haben!"

„Na, dann werden wir mal gemeinsam zum Chef gehen in der Hoffnung, daß er sich davon überzeugen läßt, daß du auch weiter bei ihm bleiben wirst, wenn du die Lehre aus hast . . ."

Er möchte Dreher werden

Der nächste tritt ein, ein stiller Junge aber mit sehr lebendigen Augen. Er wollte erst Werkzeugmacher werden. Als er aber hörte, daß die Nachfrage nach Drehern besonders groß ist, hat er sich für diesen Beruf entschieden. Er bittet um eine Zuweisung, die ihr für eine Spezialfirma ausgestellt wird. Er will sich dort am anderen Tage in Begleitung seines Vaters vorstellen.

Jetzt erscheint ein Großer. Er hat die Mittelschule bis 3b besucht und möchte, weil sprachlich nicht begabt, Ostern abgehen. Er ist mehr Praktiker und will Werkzeugmacher werden. Er bekommt einige Fragen gestellt, die er im Nebenzimmer schriftlich beantworten muß. Diese kleine Untersuchung ist erforderlich, um festzustellen, ob der Junge auch die Voraussetzungen für diesen Beruf erfüllt.

Morgen Vorstellung beim Lehrmeister

Wieder öffnet ein Großer die Tür. Er ist stiller und zurückhaltender als der vorige und gibt nur Antwort auf gestellte Fragen. Nach drei Besuchen hat er sich entschieden, Werkzeugmacher zu lernen und möchte nun eine Stelle zugewiesen bekommen. Basteln zu Hause war immer seine Lieblingsbeschäftigung. Und als ihm einige Aufgaben gestellt werden über Flächeninhalt eines Quadrates, eines Rechtecks und eines Kreises, weiß er sie überraschend schnell zu lösen. Er bekommt zwei Zuweisungen mit der Bemerkung, sich die ihm angenehmste Stelle auszusuchen. Der Junge bedankt sich höflich, errötet leicht und freut sich sichtlich, nun den erwartungsvollen Gang zu den ihm genannten Lehrherren antreten zu können.

Vier in der praktischen Untersuchung

Vier Jungen sitzen auf der Bank im Flur. Sie sind bestellt, um ihre Leistungsfähigkeit und ihre Begabung feststellen zu lassen. Diese Untersuchung ist nur bei wenigen erforderlich und kommt nur für solche Jugendliche in Frage, die durch Krankheit usw. körperliche oder geistige Schwächen zeigen. Sie werden in einen Raum geführt, in dem allerlei interessante Geräte stehen, an denen sie arbeiten müssen. Formerfassung, Raumvorstellung, Zeichenfähigkeit, technisches Verständnis, Handgeschicklichkeit usw. werden bei dieser Arbeit sehr schnell festgestellt und damit die besonderen Anlagen ermittelt, die für diesen oder jenen Beruf erforderlich sind. In gut einer Stunde weiß der Berufsberater, für welche Berufe diese vier Jungen in Frage kommen. Nun kann die Beratung in der persönlichen Unterhaltung über alle möglichen Berufs- und Lebensfragen beginnen und sicher wird man auch für diese Jungen in einigen Tagen eine geeignete Stelle gefunden haben.

So geht das den ganzen Tag, Woche für Woche, schon monatelang, bis alle zur Entlassung kommenden Mädchen und Jungen in den gewünschten Arbeits- und Lehrstellen untergebracht sind. Und dann beginnen schon wieder die Vorbereitungen für die Beratung und Vermittlung der Jugendlichen, die im kommenden Jahr den Schritt in die Welt tun werden.

Bei den Mädchen sind von 40 Berufen drei besonders gefragt

Den Mädchen stehen rund 40 verschiedene Berufe zur Auswahl offen. Nur drei von diesen sind sehr gefragt, das ist der Industriekaufmann,



Ulrich will unbedingt Kalkulator werden. Alle Versuche des Berufsberaters, ihn in einen noch geeigneteren Beruf zu vermitteln, scheitern an dem Vorsatz des Jungen. Darauf der Berufsberater scherzhaft: „Du willst also unter allen Umständen ein halber Hennecke-Kommissar werden?" Lächelnd, sich etwas schämend, gab Ulrich als Antwort zurück: „Nein, das möchte ich nicht, das hieße ja unmenschliche Forderungen stellen und nach russischem Vorbild handeln . . ."



Hier geht es um Leistungsfähigkeit und Begabung, die festgestellt werden müssen, um eine Grundlage zur Beurteilung der Veranlagungen der Jungen zu erhalten. Karl (auf dem unteren Bild) versucht sein technisches Verständnis zu zeigen, indem er einen Mechanismus aus ihm bisher unbekannten Werkstücken zusammenbastelt. — Der erste Junge auf dem oberen Bild bemüht sich, eine Abwicklungsaufgabe zu lösen, um dem beobachtenden Berufsberater nachzuweisen, daß seine Raumvorstellung für die praktische Intelligenzprobe über dem Durchschnitt liegt. Der am Tischende Sitzende bemüht sich aus verschiedenen Metallteilen eine kleine Maschine zusammenzubauen, denn er hat behauptet, daß er für technische Dinge eine besondere Veranlagung habe. (Fotos: Breitbach)

Verkehrsunfall „Neuen Herweg" vor Gericht

2 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung für den Fahrer aus Westig

Vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts in Hagen stand gestern als Termin der Verkehrsunfall in Neuenherweg bei Halver an, bei dem bekanntlich am 2. Oktober 1951 der 79 Jahre alte Bauer Wilhelm Wiebusch zu Tode kam. Angeklagt war der Fahrer des Pkw, der 45 Jahre alte Vertreter Sch. aus Westig, dem die Anklagebehörde fahrlässige Tötung zur Last legte.

Der Vorfall — noch einmal rekonstruiert — war folgender: Gegen 18.40 Uhr am 22. Oktober 1951 verließ der Altbauer Wilhelm Wiebusch sein Haus in Neuenherweg, um an der auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindlichen Hilfshaltestelle auf den Omnibus zu warten. In der Ferne auftauchende Lichter wurden von Wiebusch als Omnibuslampen angesehen, er überquerte die Straße. In der Straßenmitte wurde er von einem Opel-Olympia erfaßt und schwer verletzt, so daß er wenige Stunden später in seinem Hause den Verletzungen erlegen ist.

Der Angeklagte sprach vor Gericht von einem Stock, an dem Wiebusch in einer Entfernung von schätzungsweise 50 Meter gegangen sei. Auf seine Licht- und Warnsignale habe der alte Herr nur ganz kurz reagiert, um dann weiterzugehen. Der Angeklagte konnte nach seiner Ansicht den Getöteten nicht umfahren, da sich noch eine weitere Person in gleicher Höhe auf der Straße befunden habe und zwar die Hausangestellte bei der Tochter des Getöteten auf der Ennepe. Diese erklärte jedoch vor Gericht als Zeugin wörtlich: „Der Wagen hätte mich gar nicht anfahren können, denn ich hatte nur einen Fuß auf die Straße gesetzt."

Das Gericht hielt jedenfalls auf Grund der Beweisaufnahme den Angeklagten im Sinne der Anklage der fahrlässigen Tötung für überführt und sprach das Urteil von 2 Monaten Gefängnis aus. In der Urteilsbegründung wurde allerdings festgestellt, daß der Getötete sich auch nicht vorschriftsmäßig verhalten habe, deshalb sei eine Strafe von 2 Monaten Gefängnis als angemessen anzusehen.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Die Musik der Wiener Walzerkönige Strauß Vater und Sohn in „Wiener Walzer" vermittelt durch die hervorragenden Darsteller der tragenden Rollen in diesem Millionenfilm — Marte Harell und Adolf Wohlbrück — wie durch die großartige Ausstattung den glänzenden Rahmen für einige unvergeßliche Stunden im alten Wien. — Wie der Wiener Walzer die ganze Welt eroberte, so gibt es nur einen „Wiener Walzer". Dieser neue Musikfilm von Weltformat wird auch seine Anziehungskraft auf das hiesige Publikum nicht verfehlen.

In jedem Manne steckt kein Kind

Die Höhlenmenschen gibt es
noch heute, wie sie sehen:
Ein rechter Junge liebt es,
zu buddeln — Sie verstehen!

Ach — wie, mein Herr, Sie haben
noch nie im Schnee gespielt?
Sie haben nie gegraben
und sich gefreut, wenn's hielt?

Sie haben es vergessen;
das ist es wohl, mein Freund:
als Sie ein Kind gewesen —
so habe ich's gemeint!

Die großen Leute meinen,
sie seien schrecklich klug:
Mir aber will es scheinen,
sie spielten nicht genug . . .

Henricus



Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

HANNELORE LANGENECKHARDT
HANS-JOACHIM KRATZ

RADEVORMWALD Wintershaus 3 — *HALVER* Büchterhof 10

16. Februar 1952

---

†

Heute, 0,10 Uhr entschlief nach schwerem, unheilbarem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Else Kahlhöfer

geb. Cochu

im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Halver, Schröders Herweg, Bochum-Langendreer, Lütgen-Dortmund, Harpen, den 16. Februar 1952

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Februar um 14.30 Uhr vom Trauerhause aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht

Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 1600 schriftl. Ärzteanerkennungen! Harnsäurelösend, unschädlich.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

---

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Carthausen. Sonntag, 17. Februar, 19.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Amtliche Bekanntmachung

Das Amtsgericht — Registergericht

Neueintragungen:

HRA. 2282 — 30. 12. 1951: **Firma A. Pessler & Sohn, Oberbrügge.** (Fabrikation von Aetherlibellen, Kompassen und Winkelköpfchen). Inhaber: Heinz Pessler, Diplom-Ingenieur, Oberbrügge.

Für die Konfirmation

hübsche, preisgünstige Kleider, dazu Unterkleider und Wäsche

und für die Kommunion

der Bleyle-Anzug

beides finden Sie bei

Geschwister Vogt · Halver

Landwirtschaftlicher Ortsverein HALVER

Beratungsdienst der Landfrauen

in Ehringhausen, Saal Hüttebräucker

Wochenplan

Montag, 18. Februar: 9 — 13 Uhr Kochen: Verschiedene Gemüsegerichte. 9 — 13 Uhr Zuschneiden von einfachen Wäschestücken. 15 — 16 Uhr Säuglingspflege. 16 — 17 Uhr Bäuerlicher Gartenbau.

Dienstag, 19. Februar: 9 — 13 Uhr Kochen: Aufläufe, Puddings, Klöße. 9 — 13 Uhr Zuschneiden von einfachen Wäschestücken. 15 — 17 Uhr Die Aussteuer der Jungbäuerin.

Mittwoch, 20. Februar: 9 — 13 Uhr Kochen: Beliebte Fischgerichte. 9 — 13 Uhr Zuschneiden von einfachen Wäschestücken. 15 — 16 Uhr Wo bleiben meine Pfennige? Futterberechnungen bei der Tierhaltung. 17 — 18 Uhr Praktisches Melken mit der Melkmaschine. (Der Betrieb wird noch bekannt gegeben.).

Donnerstag, 21. Februar 9 — 13 Uhr Kochen: Wir verwenden Quark als Hauptgericht. 9. — 13 Uhr Zuschneiden von einfachen Wäschestücken. 15 — 17 Uhr Wie wasche ich mit neuzeitlichen Geräten?

Freitag, 22. Februar: 9 — 13 Uhr Kochen: Wir kochen Schnellgerichte. Hausarbeit leicht gemacht, Möbel und Gerätepflege.

Mehrere

VOLKSWAGEN und FORD-TAUNUS

gebraucht, in bestem Zustand, abzugeben. Zahlungserleichterungen.

OTTO HANS KG., LÜDENSCHEID

Altenaer Straße 23 · Ruf 2756

Ihre Verlobung geben bekannt:

ELFRIEDE MOHN
WILHELM KONZE

Beiserohl b. Halver — Halver, Herm.-Köhler Str. 20

16. Februar 1952

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Frau Rosa Bernhardt
Adelheid Bernhardt

Buschhausen, im Februar 52



Von vielen beneidet

„Mein Haar sah wirklich scheußlich aus!" schreibt Fräulein Annemarie Reipen, Düsseldorf. **„An vielen Stellen kam schon der blanke Haarboden durch. Diplona-Haarextrakt sollte mein allerletzter Versuch sein, und — Diplona hat geholfen! Jetzt ist mein Haar wieder wunderschön!" — Jeden wird Ihr Haar begeistern, wenn Sie es mit Diplona pflegen! Diplona ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseursalons erhältlich!**

best. erh.: Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke, in Brügge: Salon und Parfümerie Neumeister, in Schalksmühle. Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bhf.: Salon und Parfümerie Rogge.



Lüdenscheider Autohaus
G. m. b. H.
Direkthändler der Adam Opel A.G.
Lüdenscheid Ruf 3211/12 · Werdohl Ruf 555

Für die Bezirke Halver und Umgebung u. Kierspe-Meinerzhagen u. Umgebung wird je ein

Inkasso-Vertreter

zum Einkassieren von Versicherungsbeitr. u. Lieferung von Zeitschr. p. sofort gesucht. Evtl. auch für den gesamten Bezirk eine zuverl. Person. Tätigkeit kann nebenberufl. ausgeführt werden. Bewerber (mögl. mit Fahrrad) schreib. an Buch- u. Zeitschrift.-Handlung

Fa. Theodor Klein K.-G.
Wuppertal-Sonnborn
Sonnbornerstraße 71

Kaufm. Angestellter

der die Lehre beendet,

oder Anlernling

von ca. 18 Jahren z. 1. April 1952, oder früher gesucht. Angebote unter Nr. 534 an Allgemeinen Anzeiger

---

Kost und Logis

sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers

Junge Büroangestellte 18 Jahre,

Stenotypistin

sucht Stelle per 1. April 1952.

Angebote unter Nr. 533 an den Allgemeinen Anzeiger.





Schmerz-Bionellen

sind etwas ganz Neuartiges gegen Kopfweh, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden. Schmerz-Bionellen werden gelutscht und gehen durch die Mundschleimhaut (perlingual) direkt in die Blutbahn. Deshalb helfen sie so gut. Dose 1.—

Zum 1. April wird ein jüng. ehrliches evtl. schulentl.

Mädchen

aus achtbarer Familie, für kinderlosen Geschäftshaushalt gesucht, welches zeitweise mit im Geschäft helfen kann.
Schriftliche Angebote unter 543 an den Allgemeinen Anzeiger erbeten.

Alle Motorradmark. ab 3.73 Wochenrate. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 262.

Neues Schlafzimmer,
Eiche, komplett m. Schlaraffiaauflage DM **850.-**

Küche, Nußbaum DM **500.-**

umständehalber abzugeben

Schriftl. Angebote u. A 301 an Allgemeiner Anzeiger, Halver.

Gesenkschmiede-Einrichtung
zu verkaufen:
4 Riemen-Fallhämmer
200, 350, 400 und 750 kg. Bär-Gewicht,
2 Fulmina-Schmiedeöfen,
Oel- oder Gasfeuerung,
1 Exzenterpresse
mit Rädervorgelege, 42 To. Druck Stösselspiele 55 p. Min.
Heinrich Sudhaus Söhne, Iserlohn i. W., Teichstraße 5, Telefon 3755

Gesucht

gut erhaltener Kleiderschr. in Eiche mit Wäscheabteil 180 cm. — Angeb. unter Nr. 534 an Allg. Anzeiger

---

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Dienstag 20 Uhr

Ein Millionenfilm großartiger Ausstattung

Wiener Walzer

mit Adoli Wohlbrück
Marte Harell
Lilly Stepanek
Fritz Imhoff
Lotte Lang
Eva Leiter u. a.

Der neue Musikfilm von Weltformat

Jugendfrei

Wochenschau und Beiprogramm

Edeka
Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit

Sonderangebot der Woche

Makkaroni und Schnittnudeln feine Grießware 500 g **-.56**

Amerikanisches Schweineschmalz 500 g **1.58**

EDEKA-Reininghaus
am runden Eck



Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

Schwäche beseitigen

Sie mit unseren weltbekannten Stärkungsmitteln. Kostenlose Beratungsschriften darüber sowie über hygien. Artikel und interess. Literatur geg. DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende Internationale Versandhaus. Gisela, Stuttgart 506 m, Postfach 802.

SINGER
Nähmaschinen
Verkaufsstelle
Hagen Mittelstr. 2

BESTECKE ab 225.—, 72 tlg., 90 Aufl. u. rostfrei. Katalog frei. Teilzahlung.
W. Remy, Solingen 24

Koche mit Gas!
Das macht Spaß!
Friedrich Kämper, Halver, Ruf 568
Propan-Gas-Geräte

Der neue
GRUNDIG
Drucktasten-Super
Type 2006 **DM 298.—**
8/7 Kreise, 8 Röhren
Anzahlung DM **60.—**
11 Raten à DM **23.—**
1 Rate à DM **22.70**
ELEKTROHAUS
Gebr. Turck, Halver
Eigene Reparaturwerkstatt

Ich bleibe bei *Herdweiss* immer wieder *Herdweiss*

